

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Antrag und Bericht zum WOV-Postulat betreffend Förderung der Museumspädagogik für Schulklassen, eingereicht von Gemeinderätin E. Schlegel (SP)

Antrag:

1. Vom Bericht des Stadtrates zum WOV-Postulat betreffend Förderung der Museumspädagogik für Schulklassen wird in zustimmendem Sinn Kenntnis genommen.
2. Das Postulat wird damit als erledigt abgeschrieben.

Bericht:

Am 22. Januar 2007 reichte Gemeinderätin Eva Schlegel namens der SP-Fraktion mit 31 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgendes WOV-Postulat ein:

"Der Beschlussteil beim WOV Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten soll wie folgt ergänzt werden:

Neuer Punkt 5:

Die Museumspädagogik ist zu fördern. Sämtliche interessierte Schulklassen haben die Möglichkeit, das Museum zu besuchen.

Messgrössen:

Anzahl städtische Winterthurer Schulklassen in Prozent mit mindestens einem Museumsbesuch pro Jahr

Anzahl durchgeführte Führungen

Anzahl abgelehnte Schulklassen

Begründung:

Museumspädagogik fördert das Interesse der Schülerinnen und Schüler an den Winterthurer Museen und deren bedeutenden Kunst- und Kulturwerken und ist damit schützenswerter und wichtiger Bildungs- und Kulturförderungsbestandteil. Im Budget 2007 ist unter Punkt 3 Kulturvermittlung die Anzahl abgelehnter Schulklassen aufgeführt. Ziel muss aber sein, alle Interessierten zu berücksichtigen. Keine Schulklasse soll abgelehnt werden. Jede interessierte Schulklasse soll jährlich mindestens einmal Gelegenheit für einen oder mehrere Museumsbesuche haben. Um dies zu gewährleisten und eine Steuerung durch das Parlament zu ermöglichen, soll der WOV Museen, Kulturinstitutionen und Bauten entsprechend angepasst werden."

Der Stadtrat äussert sich dazu wie folgt:

Den Ruf der Kulturstadt verdankt Winterthur zu einem grossen Teil seinen Museen. Unter den Winterthurer Museen befinden sich mehrere Häuser, welche eine überregionale, bzw. internationale Bedeutung haben. Zu den Stärken der Winterthurer Museen gehört auch das breite Angebot von Wechelausstellungen aus den Bereichen bildende Kunst, Naturwissenschaften, Technik, Gewerbe, Design, Geschichte usw. Dieses hoch stehende und vielfältige Angebot ist für die Bevölkerung von Winterthur und der gesamten Region äusserst attraktiv.

Kulturvermittlung gehört zu den Daueraufgaben der Kulturförderung. Dies ist auch im Kulturleitbild 2003 der Stadt Winterthur festgehalten:

Die Beteiligung möglichst vieler Menschen an der Kultur ist ein zentrales Anliegen der Kulturpolitik. Zu den Daueraufgaben der Kulturförderung gehören Vermittlungsformen, welche das Kulturschaffen allen Bevölkerungsteilen zugänglich und verständlich machen. Einen besonderen Stellenwert haben dabei Projekte, welche sich an Jugendliche richten und sie mit dem Angebot und den zur Verfügung stehenden Infrastrukturen bekannt machen.

Im Kulturleitbild wurde als eine der Massnahmen der nächsten Jahre der weitere Ausbau der Museumspädagogik als Zielsetzung formuliert.

Die Winterthurer Museumspädagogik wurde in den letzten Jahren qualitativ und quantitativ kontinuierlich ausgebaut und hat heute, auch im Vergleich mit anderen Städten, einen beachtlichen Stellenwert. Seit rund 5 Jahren gibt es auch ein Angebot für Kindergartenklassen, das ebenfalls stark genutzt wird. Unbefriedigend ist jedoch, dass trotz aller Bemühungen die Nachfragen der interessierten Schulklassen noch nicht voll erfüllt werden können. Der Stadtrat unterstützt deshalb grundsätzlich das Anliegen des WOV-Postulats nach einem Ausbau der Museumspädagogik.

Die Museumspädagogik bietet Schülerinnen und Schülern interessante und lehrreiche Möglichkeiten, unserer Kultur direkt zu begegnen. In den Museen entdecken, erleben und erlernen Kinder und Jugendliche ästhetische Werte, den Zugang zu vergangenen Epochen und zu fremden Kulturen, sie schärfen ihren Blick auf unsere Welt und Umwelt und sie lernen neue Qualifikationen und Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit und Toleranz, gesellschaftliches Engagement, Kommunikationsfähigkeit und Kreativität. Dieser Bildungsprozess wirkt nachhaltig, weil im Museum Erfahrungen gesammelt werden, die ganzheitlich eingebunden, selbst nachvollziehbar und sinnlich erlebbar sind. Museumspädagogik bietet demnach eine Vielfalt von Weiterbildungsmöglichkeiten. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass der Museumsbesuch zu einem positiven Erlebnis wird und den Kindern und Jugendlichen die kulturellen Institutionen als anregende und kreative Orte in Erinnerung bleiben.

Museumspädagogik heute

Information:

Die Lehrpersonen der Winterthurer Klassen (Unter-, Mittel- und Oberstufe sowie Kindergarten) werden zweimal jährlich durch das Departement Kulturelles und Dienste mit einem Prospekt über das Angebot der Museumspädagogik informiert (vgl. Beilage). Das aktuelle Angebot ist jeweils auch im Internet aufgeschaltet (www.kultur.winterthur). Die Anmeldungen erfolgen schriftlich mit einer Anmeldekarte oder direkt online über das Internet.

Statistik 2006:

14 Museen und Sammlungen haben 2006 zu einem vielseitigen museumspädagogischen Angebot beigetragen. Das Angebot umfasste Führungen, Workshops für Schul- und Kindergartenklassen und Führungen für Lehrerinnen, Lehrer und Kindergärtnerinnen. Die speziellen Veranstaltungen für Lehrpersonen sind als Einführung in die jeweilige Ausstellung oder in ein bestimmtes Thema gedacht. Sie dienen der Vorbereitung für einen Museumsbesuch mit der Klasse. Einige Museen stellen für die Lehrpersonen auch entsprechende Dokumentationen bzw. Vorbereitungsmaterial sowie Museumskoffer zur Verfügung. Die Museumskoffer können im betreffenden Museum reserviert werden. Sie ermöglichen den Lehrpersonen, die

Ausstellungen mit der Schulklasse selbständig zu besuchen und den Museumsbesuch zu strukturieren. Das Angebot der Museumskoffer wird laufend ausgebaut.

Durchgeführte Führungen und Workshops 2006

	Workshops / Führungen *		Total	Kinder		Total
	Stadt	auswärtige		Stadt	auswärtige	
Schulklassen	551	61	612	8'151	1'225	9'376
Kindergarten	245	4	249	2'520	60	2'580
Total			861			11'956

Zusätzlich wurden 12 Führungen für Lehrer/innen und 2 Führungen für Kindergärtnerinnen durchgeführt.

* Die Zahl der Workshops und Führungen ist nicht identisch mit der Anzahl Schulklassen. Je nach Angebot werden grössere Klassen (in der Regel ab 16 Schüler/innen) auf zwei Workshops aufgeteilt.

Abgelehnte Führungen:

2006 mussten insgesamt 82 Schulklassen abgewiesen werden (79 Winterthurer und 3 auswärtige Klassen). Dies entspricht rund 90 bis 100 zusätzlichen Workshops, die nicht durchgeführt werden konnten.

Gründe für eine Ablehnung waren finanzielle und personelle Ressourcen, aber auch Terminschwierigkeiten (mangelnde Flexibilität wegen Schulstundenplan) sowie das Fehlen von geeigneten Räumlichkeiten. Für Kunstmuseum, Museum O. Reinhart am Stadtgarten und Museum Briner und Kern steht beispielsweise nur ein Raum für Museumspädagogik an der Museumstrasse zur Verfügung. In diesem Raum werden nach der eigentlichen Führung im Museum die Eindrücke "verarbeitet", d.h. es wird je nach Angebot gemalt, geformt, geklebt etc. Für die Workshops des Naturmuseums (für Schulklassen und Kindergarten) konnte im neu eingerichteten Naturmuseum ein Raum ausgeschieden werden, den sich zwei Museumspädagoginnen teilen. Auch müssen beispielsweise einzelne Workshops im Kunstmuseum in den Ausstellungsräumen durchgeführt werden, was – je nach Thema – nicht optimal ist und von der Museumspädagogin grosse Flexibilität verlangt. Oder im Münzkabinett müssen die Angebote auf kleinstem Raum vermittelt werden und diese Einengung schränkt auch die Klassengrösse ein. Das Dept. Kulturelles und Dienste hat sich in den letzten Jahren bemüht, dieses Raumproblem zu lösen, konnte aber bisher keine geeigneten zusätzlichen Räumlichkeiten in Museumsnähe finden.

Finanzen:

Das museumspädagogische Angebot steht den Winterthurer Schulklassen kostenlos zur Verfügung. Auswärtigen Klassen werden die Führungen und Workshops, je nach Dauer des Workshops, mit einem Beitrag von 150 bis 200 Franken in Rechnung gestellt.

Der Aufwand für die Museumspädagogik ist Teil des Produktes 3 "Kulturvermittlung, Veranstaltungsmarketing" in der Produktgruppe "Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten". Nebst der Museumspädagogik sind in diesem Produkt noch Aufwendungen des allgemeinen Veranstaltungsmarketings wie Inserate, Publikationen, Prospekte, Veranstaltungskalender, Internetauftritt usw. budgetiert.

Im Budget 2007 beträgt der Aufwand 270'000 Franken. Eine Kostenbeteiligung des Dept. Schule und Sport (85'000 Franken) und übrige Einnahmen ergeben einen Nettoaufwand von rund 180'000 Franken pro Jahr.

Für die Museumspädagogik sind 150 Stellenprozent vorhanden. Diese Stellenprozent teilen sich 6 Museumspädagoginnen in Teilzeitanstellungen. Zusätzlich werden noch Museumspädagoginnen und -pädagogen projektbezogen beschäftigt, welche über das Konto Dienstleistungen Dritter entschädigt werden. Es handelt sich dabei um freie Mitarbeiter/innen oder um Personen, die in privaten Museen angestellt sind.

Einzelne Museen unterstützen das Museumspädagogikangebot noch ergänzend mit der Übernahme von Materialkosten.

Zum WOV-Postulat

Die Forderung des WOV-Postulates, dass möglichst viele bzw. alle Winterthurer Schulklassen die Möglichkeit haben sollten, mindestens einmal pro Jahr ein museumspädagogisches Angebot zu besuchen, wird unterstützt. Das im WOV-Postulat unter Punkt 5 aufgeführte Ziel *sämtliche interessierten Schulklassen haben die Möglichkeit, das Museum (im Rahmen eines museumspädagogischen Angebotes) zu besuchen*, kann jedoch auch bei zusätzlichen Finanzen (noch) nicht erfüllt werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssten entsprechende Räumlichkeiten für die Museumspädagogik zur Verfügung stehen. Eine wesentliche Verbesserung kann erst erreicht werden, wenn die im Rahmen des Umbau-, Renovations- und Erweiterungsprojektes vorgesehenen Räume im Museums- und Bibliotheksgebäude realisiert werden können. Das Projekt, das der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat demnächst unterbreitet, ist für die Zukunft der Museumspädagogik deshalb von grosser Bedeutung.

Das erstrebenswerte Ziel "null abgelehnte Schulklassen" ist auch nur zu erreichen, wenn Lehrpersonen bereit sind, bei Überbuchungen von Angeboten auf ein alternatives Programm auszuweichen. Bei Wechsellausstellungen, die auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt sind, ist auch das Angebot an Führungen und Workshops nicht beliebig ausbaubar.

Zudem muss festgehalten werden, dass der Besuch für die Lehrpersonen mit ihren Schul- und Kindergartenklassen fakultativ ist und nur ein Teil vom Museumspädagogikangebot Gebrauch macht, heute sind es rund 30 %, wobei diese Schulklassen ein oder mehrere Angebote pro Jahr besuchen können.

Ein substanzieller Ausbau könnte aber in einem Zwischenschritt mit der Schaffung von zusätzlichen 50 Stellenprozent in der Museumspädagogik erreicht werden. Mit Lohn- und Sachkosten wäre der entsprechende Globalkredit um rund 60'000 Franken zu erhöhen.

Das WOV-Postulat fordert einen neuen Punkt 5 im Beschlussteil der Produktgruppe mit entsprechenden Messgrössen zur Museumspädagogik. Zwei dieser aufgeführten Messgrössen sind heute unter dem Produkt 3 Kulturvermittlung und Veranstaltungsmarketing bereits aufgeführt. Messgrössen zur Museumspädagogik können ab 2008 in den Beschlussteil aufgenommen werden. Das Departement Kulturelles und Dienste wird diese Messgrössen zusammen mit der zuständigen Sachkommission des Grossen Gemeinderats (Bildung, Sport und Kultur) ausarbeiten, mit dem Departement Schule und Sport (respektive Zentralschulpflege) Rücksprache nehmen und entsprechende Vorschläge unterbreiten.

Da der Stadtrat das grundsätzliche Anliegen des WOV-Postulates unterstützt, wird er im Budget 2008 eine entsprechende Erhöhung des Globalkredites um 60'000 Franken einstellen, vorausgesetzt dass die städtische Haushaltslage insgesamt dies zulässt.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Kulturelles und Dienste übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

Beilage (nur an die Mitglieder des GGR):
- Aktueller Prospekt Museumspädagogik
(siehe auch www.kultur.winterthur.ch)